

**Tinnefeld, Thomas (Hrsg.), unter Mitarbeit von Ines-A. Busch-Lauer, Hans Giessen, Michael Langner, Adelheid Schumann (2012): *Hochschulischer Fremdsprachenunterricht. Anforderungen – Ausrichtung – Spezifik.* (Saarbrücker Schriften zu Linguistik und Fremdsprachendidaktik/Bd. 1). Saarbrücken: HTW Saar. ISBN 978-3-942949-00-2, 544 Seiten.**

Dieser Sammelband gliedert sich in drei Kapitel: (I.) Anforderungen, (II.) Ausrichtung und (III.) Spezifik mit den Schwerpunkten interkulturelle Kompetenz, Lehrerbildung, fachsprachlicher Fremdsprachenunterricht, Didaktik, sprachliche Strukturen, Probleme beim Erlernen einer Fremdsprache sowie Prüfungsverfahren, Umsetzung von Projekten sowie die große und komplexe Thematik des E-Learnings. Außerdem findet sich in diesem Band, und deshalb auch zu Recht Sammelband, eine Reihe von Artikeln zu Einzelaspekten, die das Gesamtthema abrunden. Die insgesamt 37 Beiträge sind vorwiegend auf Deutsch sowie Englisch und Französisch abgefasst.

Komplexes Denken und sprachliches Handeln unter dem Aspekt der Globalisierung, aber vor dem Hintergrund von Tradition und landeskundlichen Kenntnissen interkultureller Kompetenz hat sich zu einem zentralen Thema innerhalb des hochschulischen Fremdsprachenunterrichts entwickelt. Einige Autoren betonen, dass Unterricht unter herkömmlichen Voraussetzungen mit einer Überbewertung der Lexik- und Grammatikvermittlung nicht mehr ausreiche, um den Anforderungen aus der Praxis gerecht zu werden, und dass Absolventen nach dem Studium oft Probleme bei der Anwendung ihrer Kenntnisse haben, weil der interkulturelle Aspekt zu geringe Berücksichtigung im Unterricht fand. Dies sei u. a. auch darauf zurückzuführen, dass die Voraussetzungen bereits in der Ausbildung der Lehrenden kaum Beachtung fanden. Gerade die interkulturelle Kompetenz sei etwas, was Unternehmen in zunehmendem Maße von den jungen Arbeitnehmern forderten. In den Beiträgen kommt immer wieder zur Sprache, dass es wichtig ist, auf die Belange der Industrie zu fokussieren, wenn es um die praktische Ausrichtung des Unterrichts geht. Die angebotenen Trainings für Führungskräfte sind oft nicht praxistauglich. Um den Bedingungen eines modernen Fremdsprachenunterrichts zu genügen, ist es auch notwendig, die Ausbildung der angehenden Fremdsprachenlehrer an den Erfordernissen der Praxis auszurichten, nicht nur zur Erreichung eines eigenen hohen sprachlichen Niveaus, sondern auch bei den Lernenden. Sie sollen befähigt werden, ihre erworbenen Kenntnisse im Unternehmen praxisgerecht einzusetzen (u. a. *Employability Skills*). Deshalb ist es unabdingbar, Blended-Learning bereits in die Lehrerbildung einzubeziehen. Die beschriebenen Erfahrungen zum Einsatz von Online-Tools bei der Examensvorbereitung von angehenden Lehrern und des Mahara-E-Projekts in der Lehrerbildung demonstrieren dies eindrucksvoll.

Im Fremdsprachenunterricht ist es wichtig, auf die Probleme der Lernenden einzugehen und herauszufinden, warum es Schwierigkeiten beim Erlernen der Fremdsprache gibt. Es gilt auch sprachliche Strukturen in die Ausbildung aufzunehmen, die bisher nicht im Fokus standen, da man sie nicht für anwendungsrelevant hielt, wenngleich sie stetig im Sprachgebrauch erscheinen, zum Beispiel Metaphern oder Sprachbausteine (*formulaic expressions*).

Einige Autoren beschäftigten sich mit einzelnen Textsorten (Werbeanzeigen, Migrantenliteratur, evaluierenden *Conclusions* oder englischsprachigen Vorträgen), die besonders an den Hochschulen in die Sprachvermittlung einbezogen werden sollten, da sie neben der Entwicklung der Sprachfertigkeiten auch die interkulturelle Kompetenz befördern. Einen weiteren Schwerpunkt in diesem Sammelband bilden die Beiträge zum Themenkomplex E-Learning. Der Einsatz und die Nutzung von Computern sind aus der gegenwärtigen Fremdsprachenaus-

bildung nicht mehr wegzudenken. Die Autoren dieser Beiträge unterstreichen die Nützlichkeit von Lern- und Lehrprogrammen in der Fremdsprachenausbildung, heben jedoch auch hervor, dass ihr Einsatz sowohl lernerabhängig als auch zeitintensiv ist (u. a. liest man am Bildschirm um 10 % langsamer). Sie sollten nur da eingesetzt werden, wo es sinnvoll erscheint, zumal sich nicht alle Medien und Inhalte in gleichem Maße für das E-Learning eignen. Die Autoren verweisen darauf, dass es sich nicht mehr um reines E-Learning, sondern um *Blended-Learning* handelt, da in jedem Falle die Person des Lehrenden oder der Einsatz verschiedener Medien zum Erwerb der Kenntnisse und Fertigkeiten in der Fremdsprache erforderlich sind. Ein E-Tandem-Kurs kann durchaus als Alternative zu einem Konversationskurs gesehen werden, da die Art der Interaktion der Teilnehmer näher am tatsächlichen Geschehen und somit die Entwicklung kommunikativer Fähigkeiten (Konversation) via Computer auch erfolgreich ist. Hilfreich zu sein scheinen Online-Tools im Falle der Vorbereitung auf die Prüfung, u. a. bei CLES2. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass Online-Tools den Vorzug haben, kostenlos, leicht installier- und bedienbar und obendrein noch ästhetisch ansprechend zu sein.

Prüfungsverfahren, vor allem im Hochschulbereich, sollten an die Anforderungen des Unterrichts und die ausgebildeten Kompetenzen angepasst sein. Standardisierte Prüfungsverfahren erweisen sich bei der Überprüfung bestimmter fachsprachlicher Strukturen als sehr nützlich und richtig, gewiss auch als Vergleichsparameter. Im Bereich Deutsch als Fremdsprache hat sich das TestDaF-Verfahren bewährt, das seit über 10 Jahren im Einsatz ist. Modifizierungen von Prüfungsmodi und Bewertungsrichtlinien zeigen die Anpassung an sich verändernde Gegebenheiten in Ausbildung und in den Anforderungen. Auch das Prüfverfahren UNICert® konnte sich als hochschultauglich durchsetzen.

Die Vermittlung von Fachsprachen gerade in den technischen Ausbildungsrichtungen wie Informatik, Maschinenbau und Mechatronik ist besonders praxisrelevant, da der spätere berufliche Einsatz Fremdsprachenkenntnisse erfordert. Die Verbesserung der Übersetzungsfertigkeiten ist in diesem speziellen Kontext von großer Relevanz. Eine detaillierte Fehleranalyse kann die Sprachkompetenz bei der Ausbildung dieser Fertigkeit erheblich verbessern.

Eine Reihe von Beiträgen widmet sich Einzelaspekten der fremdsprachlichen Ausbildung an der Hochschule, u. a. dem emotionalen Lernen. Offenbar erfolgen stärkere emotionale Äußerungen in der Fremdsprache und nicht, wie zu vermuten, in der Muttersprache. Weitere Themen sind: die Vermittlung von Höflichkeit, u. a. zur Pflege von Beziehungen, das Übersetzen als eine oft unterschätzte Teilkompetenz, der Einsatz von Musik, wodurch sich die Einstellung der Lernenden zur Sprache erheblich verbessert hat, sowie ein phonographischer Ansatz in der Fremdsprachenvermittlung. Ein Beitrag ist dem Hörverstehen gewidmet, das seit jeher etwas stiefmütterlich behandelt wird, wenn es um sprachliche Kompetenzen geht.

Darüber hinaus werden innereuropäische Projekte vorgestellt, wie: PLUS – Plurilingualität, EMILE – Fachvorlesungen in französischer Sprache, Mahara – selbstorganisiertes Lernen mit Online-Tools und INCA-Entwicklung der kommunikativen Kompetenz.

Fazit: Das gemeinsame Anliegen der Autoren ist es, die Gestaltung eines modernen, den Anforderungen der Realität gerecht werdenden Fremdsprachenunterrichts zu forcieren, ohne dabei die herkömmlichen Methoden des Fremdspracherwerbs zu negieren oder nur auf aktuelle mediale Mittel zurückzugreifen. Es ist das Ziel, eine Symbiose aus diesen beiden Herangehensweisen zu finden, um eine möglichst hohe Effizienz zu erreichen. Zusammenfassend kann man festhalten, dass dieser Sammelband das breite Spektrum, das diesem Thema inneohnt, zu erfassen versucht hat. Das spiegelt sich nicht nur in der Zahl der Artikel, sondern auch in deren inhaltlicher Vielfalt. Schwierig war dabei sicherlich die Ordnung nach Themen-

gruppen oder Schwerpunkten, die den Herausgebern nicht leicht gefallen sein dürfte. Der eine oder andere Beitrag hätte auch einem anderen Kapitel zugeordnet werden können. Schön ist, dass auch der Spaß beim Lernen über all den Anforderungen nicht vergessen wurde. Es wäre wünschenswert, dass noch mehr Einzelaspekte aufgegriffen und veröffentlicht werden.

*Dr. phil. Ingrid Spitzner  
Berufsakademie Glauchau  
HTWG Konstanz  
LanguageCircle: Languages, Names & More  
info@languages-names-and-more.de*